ecoplus

ENTGELTLICHE BEILAGE

Sonderbeilage

ECOPLUS

Clusterland Award 2019

Elf nominierte Kooperationsprojekte stellten sich der Wahl. Das Siegerprojekt TEX2MAT konnte mit innovativem Textil-Recycling überzeugen.

Für den Inhalt verantwortlich: ecoplus. Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH, Niederösterreich-Ring 2, Haus A, 3100 St. Pölten
Hersteller: Mediaprint **Projektleitung und Redaktion:** Mediaprint, 05/1727-23957

ECOPLUS ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

Die höchste Auszeichnung für Wirtschafts-Netzwerker

Clusterland Award. Bereits zum 8. Mal wurde das beste und bemerkenswerteste Kooperationsprojekt ausgezeichnet. Elf Projekte waren für den Preis nominiert.

Bereits zum achten Mal hat die Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien in Kooperation mit ecoplus, der Wirtschaftsagentur des Landes Niederösterreich, den „Clusterland Award“ für die beste Wirtschaftskooperation vergeben. Im Fokus steht dabei die überbetriebliche Zusammenarbeit sowohl zwischen Unternehmen als auch zwischen Wirtschaft und Wissenschaft. Ziel des „Clusterland Award“ ist es, besonders bemerkenswerte Kooperationsprojekte vor den Vorhang zu holen und so auch weitere heimische Unternehmen zu innovativer, überbetrieblicher Zusammenarbeit zu motivieren.

Vernetzung

Die niederösterreichischen Cluster sind flexible und innovative Branchennetzwerke zu Themenfeldern, die für die heimische Wirtschaft von Bedeutung sind. Aktuell werden die Bereiche innovatives und nachhaltiges Bauen, Lebensmittel, Kunststoff sowie Mechatronik bearbeitet und auch die Landesinitiative „e-mobil in niederösterreich“ wird im Rahmen der ecoplus Cluster Niederösterreich umgesetzt. Mit Ende September waren mehr als 560 Unternehmen mit über 84.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in einem der vier ecoplus Clustern vernetzt.

Schwerpunkte

Der Schwerpunkt der Clusterarbeit liegt dabei seit gut 18 Jahren auf der Initiierung und Begleitung von überbetrieblichen Kooperationsprojekten. Seit dem Start der Cluster im Jahr 2001 wurden insgesamt rund 800 solcher Projekte abgewickelt, über 4.400 Projektpartnern haben dabei zusammengearbeitet.

Der Trend geht dabei schon seit einigen Jahren hin zu hochkomplexen Qualifizierungs- und Forschungsprojekten. Damit sind die kooperativen Clusterprojekte immer auch ein Spiegelbild der wirtschaftlichen Entwicklung der niederösterreichischen Unternehmenslandschaft und das zeigte sich auch beim diesjährigen Clusterland Award. So war zum Beispiel unter den elf nominierten Projekten kein einziges, bei dem das Thema Digitalisierung keine Rolle gespielt hätte. Ein weiterer, besonders wichtiger Punkt in unserer von rasanten Entwicklungen geprägten Zeit, ist der Know-how-Transfer in die Unternehmen. Daher werden im Rahmen der Cluster nicht nur anspruchsvolle Qualifizierungsprojekte, sondern auch die enge Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft forciert.

Gewinn

Insgesamt zeigt die langjährige Erfahrung, dass durch die überbetriebliche Zusammenarbeit im Cluster Forschung, Entwicklung und Innovation ebenso wie Qualifizierung für das einzelne Unternehmen leichter und wirtschaftlicher umzusetzen sind. Dabei sind die Clusteraktivitäten nicht nur für die Clusterpartner-Unternehmen ein Gewinn, sondern für das ganze Bundesland. So werden einer Expertenstudie zufolge durch die Clusterarbeit in Niederösterreich jährlich mehr als 1.100 Arbeitsplätze gesichert. Der Steuereffekt der Clusterprojekte hat einen enormen wirtschaftlichen Wert – er beträgt insgesamt 30,2 Millionen Euro.

ECOPLUS

„Innovation durch Kooperation“

Seit 18 Jahren. Zusammenarbeit für nachhaltigen Erfolg

„Innovation durch Kooperation“ ist das Motto der ecoplus Cluster Niederösterreich. „Die Basis für zukunftsorientierte Kooperationsprojekte ist immer gleich: Neben der gemeinsamen Vision ist vor allem gegenseitiges Vertrauen wichtig. Was sich mit den Jahren geändert hat, sind die Themen und die Qualität der Kooperationen. Waren es zu Beginn vor allem betriebsübergreifende Projekte zur Bearbeitung von Heimmärkten, zum Beispiel Handwerkerkooperationen, so geht die Entwicklung in den letzten Jahren verstärkt zu F&E-Projekten. So wie das wirtschaftliche Umfeld ständig in Bewegung ist, so hat sich auch der Clusterland Award mit den Jahren weiterentwickelt und heuer haben die Projektpartner erstmals ihr jeweiliges Projekt live auf der Bühne präsentiert und das Publikum hat direkt bei der Veranstaltung über den Gewinner entschieden.

Die elf Projekte, die beim Clusterland Award 2019 angetreten sind, sind nur ein Auszug aus den unzähligen innovativen Kooperationen, die im Rahmen der Cluster tagtäglich unterstützt werden. Aber sie geben einen guten Überblick über die Vielfalt möglicher Themen und Inhalte. Das ist auch als Einladung an alle Unternehmerinnen und Unternehmer im Land zu verstehen, unsere Cluster und die vielen weiteren Unterstützungsangebote von ecoplus näher kennenzulernen. Wir freuen uns schon darauf, mit Ihnen zusammenarbeiten zu können“, so die ecoplus Geschäftsführer Helmut Miernicki und Jochen Danninger.

ECOPLUS

ecoplus Geschäftsführer Helmut Miernicki (re.) und Jochen Danninger

„Gemeinsam initiativ werden“

Wirtschaftsstandort. Engagement der RLB NÖ-Wien

„Es ist eines, eine Idee zu generieren und etwas anderes, sie auch erfolgreich auf den Weg zu bringen: Die Entwicklung von Innovationen kann Betriebe vor zahlreiche Herausforderungen stellen“, so Reinhard Karl, Generaldirektor-Stellvertreter Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG. Gerade in Zeiten von dynamischen Technologie- und Marktentwicklungen und einer Verlangsamung des Wirtschaftswachstums sei es für Unternehmer wichtiger denn je, mit Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft eng zusammenzuarbeiten.

„Der Clusterland Award ist in diesem Sinne ein wesentlicher Baustein in unserem Engagement für den Wirtschaftsstandort Niederösterreich. Der Preis zeichnet seit einem Jahrzehnt strategische Allianzen aus, die beweisen, dass aus Innovationsideen marktfähige Produkte und Dienstleistungen entstehen können, die nachhaltig zum Unternehmenserfolg beitragen“, betont Karl.

Raiffeisen lebt die Idee des Miteinanders im Verbund bereits seit rund 130 Jahren. Nachhaltige partnerschaftliche Zusammenarbeit bedeutet: Dort wo es Sinn macht, die Kräfte zu bündeln, jedoch unter Bewahrung der eigenen Individualität. Dies generiert einen hohen Grad an Innovation und stärkt die Marktpositionen aller Partner. Und genau diesen Ansatz verfolgen auch die regionalen Cluster. „Wir wollen mit dem Clusterland Award Unternehmer dazu ermutigen, gemeinsam initiativ zu werden – nützen Sie die Chance!“, so Karl.

E. KELETY/RLB NÖ-WIEN

Reinhard Karl, Generaldirektor-Stellvertreter Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG

3D-Druck in der Praxis testen

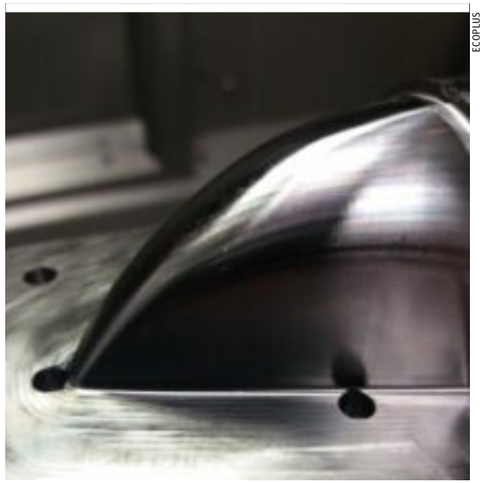
Kooperation. Mechatronik-Cluster ermöglichte 30 österreichischen Betrieben neue Technik kennenzulernen

Auch in der metallverarbeitenden Wirtschaft beschäftigen sich immer mehr Unternehmen mit additiver Fertigung, also mit dem 3D-Druck. In einem zweijährigen EU-weiten Kooperationsprojekt des Mechatronik-Cluster haben nun rund 30 Betriebe aus Österreich und weitere 21 aus Belgien und Deutschland gemeinsam mit wissenschaftlicher Unterstützung die Möglichkeiten des innovativen Verfahrens an Praxisbeispielen getestet. Und damit ihre Betriebe fit für die Zukunft gemacht.

Qualitätsmerkmale

Das Ziel der gemeinsamen Forschungs- und Entwicklungsarbeit über Ländergrenzen hinweg war die Ausarbeitung von Qualitätsmerkmalen und Richtlinien entlang des gesamten Produktionsablaufs und damit schlussendlich eine Qualitätssteigerung der Endprodukte. Denn was sich in der Theorie einfach anhört, benötigt in der Praxis eine intensive Auseinandersetzung mit dem konkreten Anwendungsfall, um Ergebnisse zu erzielen, die der industriellen Praxis genügen.

Die Entwicklung erfolgte anhand von praxisnahen Fallbeispielen – von additiv hergestellten Spritzgusswerkzeugen über die Herstellung von komplexen geometrischen Formen, die nur per 3D-Druck anzufertigen sind, bis zur Optimierung 3D-gedruckten Teilen eines Motors für ein Leichtflugzeug.



ECOPLUS

Betriebe profitieren von der neuen 3D-Technologie

Eine Erkenntnis aus dem bereits angeschlossenen Projekt war, dass die Nachbearbeitung von 3D-gedruckten Teilen eine große Herausforderung für die Unternehmen ist. Ein Nachfolgeprojekt arbeitet bereits daran, auch dafür eine Lösung zu finden.

AM4Industry

Projektpartner unter anderem:
Aerospace & Advanced Composites GmbH; AGRU Kunststofftechnik GmbH; BIBUS Austria GmbH; CeraMedical GmbH; Engel Austria GmbH; Ernst Wittner GmbH; FHW Franz Haas Waffelmaschinen GmbH; Geberit Produktions GmbH & Co KG; GW St. Pölten; Integrative Betriebe GmbH; Hage Sondermaschinenbau GmbH & Co KG; Haumberger Fertigungstechnik GmbH; Horitschoner Werkzeugbau Ges.m.b.H.; Indat GmbH; Oberhumer Klaus + Partner GmbH; Rupert Fertinger GmbH; Schiebel Elektronische Geräte GmbH; Schöfer GmbH; SG Concepts GmbH; SMC Austria GmbH; TEST-FUCHS GmbH; Voith Hydro GmbH & Co KG; Kostwein Maschinenbau GmbH; EVO-tech GmbH; AIM3D; JKU – Johannes Kepler Universität Linz; RHP-Technolgy GmbH; FOTEC Forschungs- und Technologietransfer GmbH; Montanuniversität Leoben - Lehrst. f. Kunststoffverarbeitung; Hirtenberger Engineered Surfaces GmbH

Nicht schaumgebremst: Craft Beer

Bierbrauen. Den „jungen Wilden im Gärkeller" hilft Qualifizierungsprojekt auf die Wissenssprünge

Österreich ist ein Land der Brauereien, Bier zählt hierzulande zu den Lieblingsgetränken. Dabei kommt immer häufiger nicht nur der „klassische" Gerstensaft, sondern auch Craft Beer, also handwerklich gebrautes Bier aus kleinen, regionalen Brauerein, ins Glas. Craft Beer steht für Produktvielfalt und die Experimentierfreudigkeit einer neuen Brauergeneration und damit auch für ein Abrücken vom „Einheitsgeschmack" der großen Hersteller.

„Seele der Hefe"

Fünf dieser „jungen Wilden im Gärkeller" haben im Qualifizierungsprojekt „Brautech II – Gärungstechnologie" des ecoplus Lebensmittel Cluster Niederösterreich ihr Wissen um die Seele der Hefe vertieft. Der gezielte Einsatz der Brauhefe macht den großen Unterschied: Die Stoffe und Aromen, die während der Gärung entstehen, sind ausschlaggebend für den Geschmack und den Geruch des fertigen Bieres.

Daher ist es für ein gutes Craft Beer umso wichtiger, die Gärung unter optimalen Bedingungen ablaufen zu lassen, Fehlgärungen zu vermeiden und diesen Prozessschritt gut kontrollieren zu können.

Besondere Chancen bietet dieser Verfahrensschritt auch für die Produktentwicklung. Viele neue Geschmacksbilder oder Sorten lassen sich mit der Variation der vergärenden Mikroorganismen abbilden. Fundiertes Wissen und der Mut, Neues auszuprobieren, können sich bei der Arbeit im Gärkeller durchaus auszahlen.

Das Qualifizierungsseminar wurde von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft FFG und dem Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort im Rahmen des Programms „Forschungskompetenzen für die Wirtschaft" gefördert.

PROFORMABOOKS/ISTOCKPHOTO.COM

Das richtige Know-how ist auch bei der Herstellung von Craft Beer wichtigste Zutat

Brautech II – Gärungstechnologie

Projektpartner:
Bahnhofsbräu - STYX Naturcosmetic GmbH; Marchfelder Storchenbräu Vertriebs GmbH; Braunerei e.U.; Xandlbräu; Laxenburger Brauhandwerk; 100 Blumen Brauerei GmbH; FH Campus Wien - Fachbereiche Bioengineering und Verpackungstechnologie; Management Center Innsbruck

Am Weg zur digitalen Baustelle

Zukunftsprojekt. BIM-Süd des Bau.Energie.Umwelt Cluster Niederösterreich

Die Digitalisierung macht vor der Baubranche nicht Halt – mit Vorteilen für Bauwirtschaft, Bauherrn und Umwelt. BIM, Building Information Modeling, nennt sich das System, das bei Planung, Errichtung und Betrieb von Gebäuden zum Einsatz kommt.

Der ecoplus Bau.Energie.Umwelt Cluster NÖ unterstützt die heimische Bauwirtschaft mit einer eigenen Projektreihe dabei, fit für die Digitalisierung im Bau zu werden. Herzstück der Baustelle der Zukunft sind nicht mehr Baupläne aus Papier, sondern ein digitales Gebäudemodell, mit dem alle am Bau beteiligten Professionisten arbeiten. Diese neue Technologie will gelernt und erprobt sein, bevor sie in der Praxis eingesetzt werden kann. Im Kooperationsprojekt „BIM Süd" des Bau.Energie.Umwelt Cluster Niederösterreich erarbeiteten sich sechs Betriebe mit Unterstützung eines externen Experten das entsprechende Know-how.

Anhand eines realen Bauprojektes wurden gemeinsam Schnittstellen zum Datenaustausch definiert, getestet, optimiert und praktiziert. Denn die Zukunft am Bau heißt BIM, und nur Unternehmen, die hier fit sind, werden künftige bei Großprojekten zum Zug kommen. Auch private Bauherren profitieren von der neuen Methode, denn dank digitalem Gebäudezwilling gehören teure Planungsfehler künftig der Vergangenheit an.

ADOBE STOCK

Computer statt Papier: Die Baustelle der Zukunft ist digital

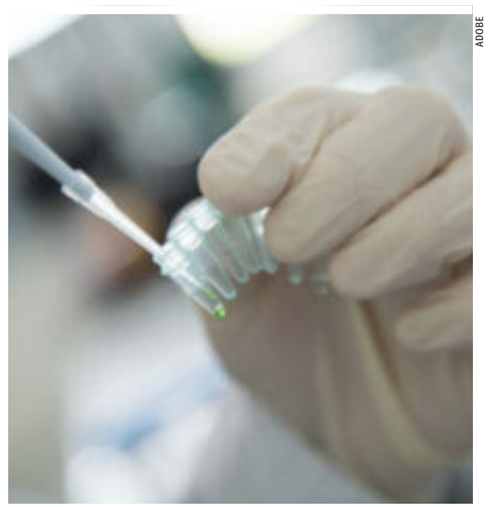
Kooperationsprojekt BIM-Süd

Projektpartner
DWP Ziviltechniker GmbH; GWS Neunkirchen Kommunal Planungs-, Errichtungs- und Servicegesellschaft m.b.H.; Josef Panis GesmbH & Co KG; Wienerberger Ziegelindustrie GmbH; Wopfinger Baustoffindustrie GmbH; Zentraplan Planungsges.m.b.H.; BIMCOS e.U.

Lebensmittel: Echt jetzt?

DNA-Barcoding. FFoQSI forscht für Sie!

Lebensmittel und die Lebensmittelproduktion noch besser, sicherer und nachhaltiger zu machen, ist das erklärte Ziel von FFoQSI, dem ersten österreichischen Forschungs- und Kompetenzzentrum entlang der Wertschöpfungskette von Futter- und Lebensmitteln–sozusagen vom Feld auf den Teller. Dafür arbeiten sechs renommierte heimische Forschungsinstitute mit über 35 innovativen Unternehmen. Im Teilprojekt „Next Generation Sequencing" geht es speziell um die Echtheit und Herkunft tierischer Produkte. Am Beispiel von Meeresfrüchten wird an der Entwicklung innovativer Analysemethoden gearbeitet, mit deren Hilfe Verfälschungen von Rohstoffen aber insbesondere auch von verarbeiteten Lebensmittel schnell und zuverlässig bestimmt werden können. Die Konsumenten schätzen zunehmend wertvolle regionale Produkte und verlassen sich auf deren Echtheit und Herkunft. Der globale Warenhandel erleichtert jedoch Verfälschungen mit günstigen Ersatzprodukten und erschwert in vielen Fällen die Nachvollziehbarkeit der Warenströme. Das Wissen, was in Rohstoffen und Fertiggerichten tatsächlich steckt, ist daher nicht nur für Lebensmittelproduzenten wichtig, sondern beschäftigt zunehmend auch breite Teil der Bevölkerung. Angesiedelt ist die FFoQSI GmbH am Technopolstandort Tulln, unterstützt und begleitet wird das Projekt durch den Lebensmittel Cluster Niederösterreich.



ADOBE

Analyse der Herkunft und Echtheit der Lebensmittel

„Next Generation Sequencing"

Projektpartner
FFoQSI GmbH; LVA – Lebensmittelversuchsanstalt; AGES – Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährung

Digitaler Kampf gegen Frostschäden

Prognosemodell. Kooperationsprojekt will helfen, Ernteausfälle in Wein- und Obstgärten zu vermeiden

Allein im Jahr 2017 entstanden im österreichischen Wein- und Obstbau Spätfrostschäden von rund 70 Millionen Euro. Ein Kooperationsprojekt des Lebensmittel Cluster NÖ verfolgt neue Ansätze, um die Ertragsausfälle zu reduzieren bzw. zu vermeiden. Unterstützt wird das Projekt, in dem Partner aus Niederösterreich, der Steiermark und dem Burgenland zusammenarbeiten, von der Europäischen Innovationspartnerschaft „Landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit", einem Konzept der EU zur Förderung von Innovationen in der Landwirtschaft.

JEFF MANGIONE

Frost verursacht Millionenschäden: Innovative Ideen sind gefragt

EIP Projekt FroStrat

Projektpartner
Sensor Network Services GmbH; Ing. Franz Lehner; Johann und Veronika Reinisch GmbH; Landwirtschaftskammer Burgenland; Landwirtschaftskammer Niederösterreich; Landwirtschaftskammer Österreich; Landwirtschaftskammer Steiermark; Weinbauverband Niederösterreich; Österreichische Hagelversicherung VVaG; Tieto Austria GmbH; Weingut Bründlmayer Langenlois GmbH; Weingut Müller GmbH; Paschinger KG – Weingut Weinkellerei Urbanihof; Winzerhof Johanna Landauer-Gisperg; Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau; Joanneum Research – Zentrum für Klima, Energie und Gesellschaft; Universität für Bodenkultur, Dept. Nutzpflanzenwissenschaften Abt. Wein- und Obstbau; Zentralanstalt für Meterologie und Geodynamik

Forschung

Kaltlufteinbrüche im April und Mai setzen den heimischen Wein- und Obstbauern schon seit Jahren stark zu. Wirklich erfolgreiche und wirtschaftlich vertretbare Methoden, um diese Spätfrostschäden einzudämmen, gibt es bisher nicht. Das will eine Gruppe heimischer Wein- und Obstbauern ändern. In Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen, Kammern und Verbänden und der Österreichischen Hagelversicherung wird das Thema, wissenschaftlich aufgearbeitet und bestehende Methoden werden den Wetterverhältnissen, die der Klimawandel mit sich bringt, angepasst. Mit Hilfe digitaler Sensoren werden Wetterdaten wie Temperatur, Feuchtigkeit oder Wind genauest ermittelt. Die Daten werden in ein Prognosemodell einfließen, das den Wein- und Obstbauern über das Spätfrostrisiko in den verschiedenen Lagen (Ebenen, Hang- und Steillagen) frühzeitig Auskunft gibt.

Zwischen analog und virtuell

Wandel. Digitale Möglichkeiten in Betriebsalltag integrieren

Der Digitale Wandel unsere Gesellschaft schreitet rasend schnell voran und ist auch in der Wirtschaft nicht mehr aufzuhalten. Die Unternehmen sind gut beraten, hier immer am aktuellsten Stand der Technik zu sein und die digitalen Möglichkeiten in den Betriebsalltag zu integrieren.

Wie das bestmöglich gelingen kann, zeigt ein Best-Practice-Beispiel, das im Rahmen eines FFG-geförderten Kooperationsprojekts des ecoplus Mechatronik-Cluster in Niederösterreich in Zusammenarbeit mit dem virtuellen „Haus der Digitalisierung" entwickelt wurde. Hier beschäftigen sich 24 Unternehmen und fünf Forschungseinrichtungen mit dem Bereich Mixed Reality, einer Kombination aus Augmented und Virtual Reality. Dabei geht es einerseits um reale Anwendungsfälle aus dem Arbeitsalltag. Das Spektrum reicht von der Unterstützung von im Außendienst tätigen Service-Mitarbeitern bis zur interaktiven Schulungsumgebung, vom Einspielen von Informationen an einem Arbeitsplatz in der Produktion bis hin zur Präsentation von Lösungen für den Kunden. Zusätzlich werden die Auswirkungen, die der Einsatz von Mixed Reality hat, dokumentiert. Dazu zählen Kosten, Akzeptanz der neuen Technologien durch Mitarbeiter oder die Veränderung bestehender Prozesse. Es wurden im Rahmen des Projektes verschiedene, aktuell am Markt befindliche AR- und VR-Brillen angeschafft, welche die Projektpartner auf Basis eines Verleihsystems ausborgen und im eigenen Betriebsumfeld auf tatsächliche Praxistauglichkeit testen können.

LEV DOLGACHOV

Digitaler Wandel setzt sich auch in der Wirtschaft durch

Mixed Reality Based Collaboration

Projektpartner sind unter anderem
Bene GmbH; Bilfinger Industrial Services GmbH; CodeFlügel GmbH; GEODATA Ziviltechniker Ges.m.b.H; GPIXS GmbH; Jabil Circuit GmbH; Koenig & Bauer GmbH; Knorr-Bremse GmbH; Division IFE Kotányi GmbH; Kremsmüller Industrieanlagenbau KG; Lenze Operations GmbH; MAN Truck & Bus GmbH; Mayr-Melnhof Karton AG; MBIT Solutions GmbH; ÖBB-Business Competence Center GmbH; Piesslinger GmbH; PROMETA GmbH; Semperit Technische Produkte Ges.m.b.H.; Rotes Kreuz Landesverband NÖ; TEST-FUCHS GmbH; Umdasch Group Ventures GmbH; Voith Digital Solutions GmbH & Co KG; Wittmann Battenfeld GmbH

Damit die Wände keine Ohren haben

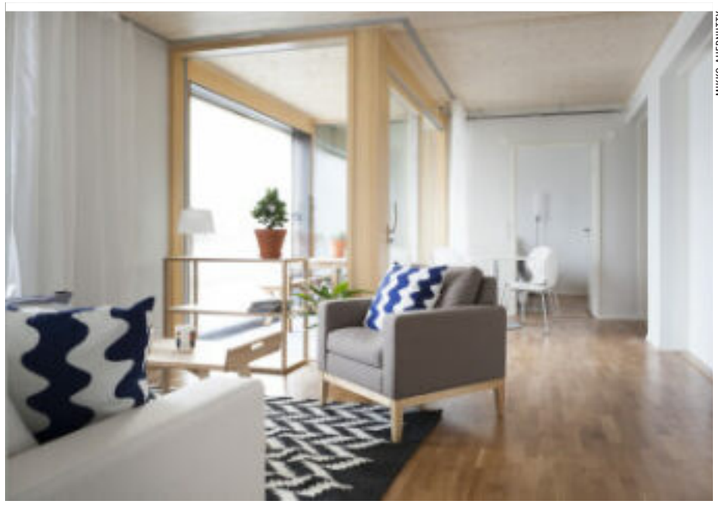
Holzbau. Zehn Unternehmen erforschen zwei Jahre lang Schallschutz im großvolumigen Holzbau.

Immer öfter wird der traditionsreiche Baustoff auch für große Wohn-, Büro- und Industriegebäude eingesetzt. Hier gibt es aber spezielle Anforderungen auch an den Schallschutz. In einem ersten Projekt stand der Schallschutz von Außenwänden im Fokus. Insbesondere im tiefen Frequenzbereich konnten durch gezielt gesetzte Maßnahmen erhebliche Verbesserungen erreicht werden.

Schall erforschen

Das Nachfolgeprojekt „Schall.Holz.Bau II" des Bau.Energie.Umwelt Cluster Niederösterreich geht einen Schritt weiter: Zehn Unternehmen widmen sich zwei Jahre lang dem Schallschutz bei Trennwänden und Trenndecken aus Holz im verdichteten Hochbau.

In Zusammenarbeit mit zwei Forschungseinrichtungen geht es sowohl um die schallschutztechnische Weiterentwicklung als auch um die Qualifizierung der Projektpartner. Davon profitieren auch die Bauherrschaften und schlussendlich auch die Menschen, die in den Gebäuden wohnen und arbeiten. Denn dank der neugewonnen Erkenntnisse erhält der Wohlfühlfaktor, für den die Gebäude aus Holz auch stehen und beliebt sind, eine neue Dimension.



MIKKO AUERNIITTY

Holz wird als Baustoff immer beliebter – dem Schallschutz wird dabei großer Stellenwert eingeräumt

Schall.Holz.Bau II

Projektpartner
Stauss-Perlite GmbH; Stora Enso Wood Products GmbH; Schmid Schrauben Hainfeld GmbH; James Hardie Austria - James Hardie Europe GmbH; Vinzenz Harrer GmbH; ELK Fertighaus GmbH; ISOCELL GmbH; Ing. Graf Zimmerei- und Holzbau Ges.m.b.H.; Fuchs Metalltechnik GmbH; SonnenKlee GmbH; ACOM research

„Stop Waste Save Food!"

Lebensmittelverschwendung. Mit innovativen Verpackungen die Haltbarkeit verlängern

In Österreich fallen jährlich Tausende Tonnen vermeidbare Lebensmittelabfälle an. Die Ansätze im Kampf dagegen sind vielfältig. Auch Verpackungen können helfen, Lebensmittel länger haltbar zu machen.

Im Handel müssen oft Produkte entsorgt werden, deren Mindesthaltbarkeitsdatum überschritten ist und die daher von den Konsumenten nicht mehr gekauft werden. Eine Möglichkeit, die Haltbarkeit zu verlängern, sind innovative Verpackungssysteme, die eigens für spezielle Produktgruppen optimiert werden. Das Branchenprojekt „Stop Waste – Save Food" des Kunststoff-Cluster in Niederösterreich beschäftigt sich mit der Frage, inwieweit neu entwickelte Lebensmittelbearbeitungs- und Verpackungslösungen zu verbesserter Produktqualität, optimiertem Produktschutz und verlängerter Haltbarkeit führen und so zu einer Reduktion von Abfällen beitragen können.

Entwicklungen und Lösungen, die die Haltbarkeit von Lebensmitteln verbessern, sind das Gebot der Stunde. In diesem Projekt geht es aber nicht nur um die technische Entwicklung von neuartigen Verpackungssystemen. Parallel dazu wird auch eine neue Methode entwickelt, um zu erheben, welche Effekte und Auswirkungen die neuen Verpackungen auf Konsumenten- sowie Handelsebene in der Praxis haben.

HIGHWAYSTARZ/ISTOCKPHOTO

Der Verschwendung wird der Kampf angesagt

Stop Waste Save Food

Projektpartner sind unter anderem
Altstoff Recycling Austria AG; Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, Abt. Umwelt- u. Energiewirtschaft; Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus; Constantia Flexibles International GmbH; AMS Europe e.V. - Flexible Packaging Europe; FLEISCHWAREN BERGER Ges.m.b.H & CO KG; IK Industrievereinigung Kunststoffverpackungen e.V.; IM Polymer GmbH; Ovotherm International Handels GmbH; Plastics Europe Austria; REWE International AG; Sealed Air GmbH; SPAR Österreichische Warenhandels AG; Staud's GmbH; Bauers Beeren GmbH; SUNPOR Kunststoff Gesmbh; denkstatt GmbH; OFI Österreichisches Forschungsinstitut für Chemie und Technik; Universität für Bodenkultur Wien - Institut für Abfallwirtschaft und Institut für Lebensmitteltechnologie

Neues Leben für alte Stoffe

SIEGER-PROJEKT 2019

Recycling. Im Kunststoff-Cluster Projekt TEX2MAT arbeitet man daran, dass Textilien wiederverwendet werden

Derzeit enden Alttextilien meist entweder auf einer Deponie oder im Verbrennungsofen. Damit gehen wertvolle Wertstoffressourcen verloren; der Ruf nach einem stofflichen Recycling dieser Abfälle wird immer lauter. Bisherige Anläufe sind daran gescheitert, dass der Trend verstärkt zu „multi-materials“ Textil-Lösungen, also zu Mischgeweben geht. Eine saubere Trennung der Materialien, die für ein sinnvolles Recycling notwendig ist, ist dann nur schwer möglich.

Im Kunststoff-Cluster Projekt TEX2MAT arbeiten elf Kooperationspartner an einem völlig neuen Ansatz, um die Materialien mit Hilfe von Enzymen zu trennen. Die ersten Ergebnisse sind vielversprechend. Dem Ziel, einen optimalen, KMU-tauglichen Prozess ein qualitätsgesichertes, stoffliches Recycling zu entwickeln, ist man einen großen Schritt näher gekommen. Langfristig soll der Materialkreislauf vom Rohstoff zum Rohstoff geschlossen werden. Die so gewonnenen „neuen“ Rohstoffe werden nach einem komplexen Verarbeitungsprozess wieder zu Fasern oder erhalten ein zweites Leben als Spritzgussteile.

Aktuell muss sich die neue Methode im Praxistest bewähren. Schlussendlich wird aber die gesamte Textilbranche in Österreich von der Entwicklungsarbeit, die hier geleistet wird, profitieren.

ECOPLUS

Stellvertretend für alle Projektpartner nahmen Claudia Hagn und Klaus Haiden den Award entgegen: ecoplus Geschäftsführer Helmut Miernicki, Generaldirektor-Stellvertreter Reinhard Karl von der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien, Claudia Hagn (Starlinger & Co Gesellschaft m.b.H.), Klaus Haiden (Andritz Fabrics and Rolls/Huyck.Wangner Austria GmbH) und der kaufmännischer Geschäftsführer von ecoplus Jochen Danninger (v.l.)

TEX2MAT

Projektpartner
Montanuniversität Leoben – Dept. Kunststofftechnik; Salesianer Miettex GmbH; DI Monika Renate Daucher; Andritz Fabrics and Rolls /Huyck.Wangner Austria GmbH; Universität für Bodenkultur Wien – Dept. für Agrarbiotechnologie; Ing. Gerhard Fildan Ges.m.b.H.; Herka GmbH; Starlinger & Co Ges.m.b.H.; Thermoplastkreislauf GmbH; Multiplast Kunststoffverarbeitung GmbH; TU Wien – mechan. Verfahrenstechnik und Luftreinhaltetechnik

Gemüse aus Eigenproduktion für alle

Pflanzensysteme. Vertikale Pflanz-Systeme. Platzsparender Obst- und Gemüseanbau im urbanen Umfeld

Das eigene Obst und Gemüse selbst zu ziehen, ist längst kein Privileg von Gartenbesitzern. Urban Gardening nennt sich der Trend, der uns wieder ein Stück mehr mit der Natur in Kontakt bringt. Jeder Mensch soll in seinem persönlichen Lebensbereich leistbare, gesunde und ökologisch wertvolle Lebensmittel selbst produzieren können – das ist auch das erklärte Ziel eines Partnernetzwerks, das im Kooperationsprojekt VERGA des Bau.Energie.Umwelt Cluster Niederösterreich zusammenarbeitet. Die technischen Möglichkeiten dazu sind vorhanden: Die Gruppe rund um das Unternehmen HerBioS hat eine Auswahl an innovativen vertikalen Pflanz-Systeme entwickelt, die einzeln oder kombiniert als komplette Dach-, Wand- und Balkongartensysteme einsetzbar sind. Jetzt geht es darum, dieses neue System auch bekannt zu machen und dafür müssen die Partner in vielen Bereichen eng zusammenrücken.

Synergien sollen ausgeschöpft, Stärken genützt und etwaige Schwächen kompensiert werden. Ziel ist eine tief greifende Organisationsentwicklung, bei der es um die gemeinsamen Geschäftspraktiken ebenso geht, wie um neue, abgestimmte Arbeitsabläufe oder die Institutionalisierung von Produktweiterentwicklungen. Damit es schlussendlich wirklich Gemüse aus Eigenproduktion für alle gibt.

VERGA

Vertikales Gärtnern ist die Zukunft, um jedem Früchte aus eigener Aufzucht zu ermöglichen

VERGA

Projektpartner
Die Partner von VERGA Vertical Gardens Austria sind HerBioS e.U.; Friedrich Reutner GmbH; Stauss-Perlite GmbH; VERMIGRAND Naturprodukte GmbH; J. Reitbauer GmbH Der Bau.Energie.Umwelt Cluster Niederösterreich begleitete dieses Projekt. Rund um vertikale Pflanz-Systeme aus Holz, Metall bzw. Hybridvarianten bauen die Partner eine Organisationsstruktur auf, in der ihre Stärken optimal zum Einsatz kommen.

Positionierung im digitalen Zeitalter

Unternehmen. Nutzung der Möglichkeiten macht es Betrieben einfacher, sich am Markt zu positionieren

Der Erfolg vieler mittelständischer Unternehmen beruht oft weniger auf einer ausgereiften Produkt- und Markenstrategie, als auf dem persönlichen Engagement der Eigentümer.

Was bis dato ein durchaus erfolgreicher Weg war, wird im Zeitalter der Digitalisierung nicht mehr ausreichen, um neue Kunden zu gewinnen, qualifiziertes Personal zu rekrutieren und gegen den Mitbewerb im In- und Ausland zu bestehen.

Daher haben drei renommierte niederösterreichische Unternehmen beschlossen, hier mit Begleitung des Mechatronik-Cluster in Niederösterreich gemeinsam aktiv zu werden und auch bei der Unternehmenspositionierung die Weichen in Richtung Zukunft zu stellen.

In enger und sehr vertrauensvoller Zusammenarbeit wurden die einzelnen Geschäftsbereiche ebenso kritisch hinterfragt, wie Werte, die Unternehmens-Mission und die Visionen der Projektpartner. Erklärtes Ziel der Teilnehmer war es, Methoden zu erlernen, die es den verschiedenen Unternehmen ermöglicht, sich in Zukunft unabhängig von einzelnen Personen erfolgreich am Markt zu positionieren. Die Nutzung digitaler Medien macht es den Betrieben leichter, international zu expandieren und neue, noch unerreichte Kundenschichten für sich zu interessieren. Damit wird der Unternehmenserfolg nachhaltig abgesichert, und attraktive Arbeitsplätze in der Region werden langfristig erhalten.

ENDOPACK/ISTOCKPHOTO

Digitale Medien ermöglichen, sich am Markt besser zu positionieren

Unternehmenspositionierung

Projektpartner
Spörk Antriebssysteme GmbH; INDAT Modellbau Werkzeugbau Formenbau GmbH; Wind GmbH

Kunstwerke aus Glas

Award. Die Weltcup-Kugel der niederösterreichischen Zusammenarbeit von Heinz Knapp

Die Gewinner des Clusterland Award 2019 dürfen sich ähnlich fühlen wie Marcel Hirscher, wenn sie die „Kristallkugel" in ihren Händen halten. Ausgezeichnet wurde bereits zum achten Mal die beste überbetriebliche Wirtschaftskooperation in Niederösterreich.

Designt und geschaffen wurde der Glaspokal, den die Sieger mit nach Hause nehmen von Heinz Knapp, der in Wien die Firma GlasArt ConneXion führt. Das Zusammenwirken verschiedener Glas be- und verarbeitender Berufe wird im Firmennamen angedeutet. So wird Glasgravur mit UV-Klebetechnik, Tiffany Verglasung mit Glasmalerei, Schliff und Glasmöbelbau durch das Zusammenwirken verschiedener Künstler und Firmen möglich.

Einzelstücke

Außerdem bietet der Betrieb die Restauration alter Gläser an sowie Neuanfertigungen auf Kundenwunsch oder nach eigenen Entwürfen – dabei geht das Sortiment vom Trinkglas, über Objekte für Kreisverkehre, Skulpturen bis zur Glasvitrine.

Spezialisiert hat sich das Unternehmen von Heinz Knapp, das er nach seiner Fachausbildung und einigen Jahren Praxis 1989 gegründet hat, auf Glaspokale nach individuellen Entwürfen, Glas für Weinlabore, Glasmöbelbau, Gestaltung von Glaswänden und Glasfußböden mittels Druck, Sandstrahlung und Beleuchtung setzen besondere Akzente im Innenausbau.

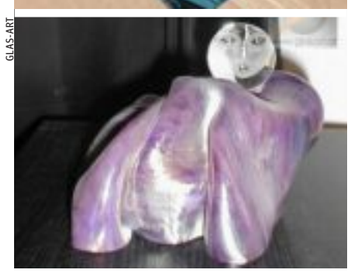
Workshops

Im Geschäft gibt es auch eine Glasbläserei. Dort werden Schnupperkurse und Workshops sowie Schulungen angeboten.

Noch dieses Jahr wird in der Wiener Schikanedergasse eine Glasgalerie für altes und neues internationales Glas eröffnet, in welcher bekannte Marken und exquisite Einzelstücke von Künstlern ausgestellt werden. *www.glasart.at*

GLAS-ART

Heinz Knapp gestaltet in seinem Wiener Betrieb auch Glaswände und Glasfußböden



GLAS-ART

Wahre Kunstwerke aus Glas nach individuellen (Kunden)-Entwürfen gelangen zur Umsetzung

GLAS-ART

So sieht der Preis aus, den die Gewinner des Clusterland Awards mit nach Hause nehmen

ecoplus.at

Europäische Union | Investitionen in Wachstum & Beschäftigung. Österreich.